

0.30
 der

Im Chaos werden Hoffnungen geboren

Deutsch-französische Lesung mit dem sympathischen Bestsellerautor Tito Topin in der DistellitLounge

Von Rosa Makstadt

gen
 mö
 in
 ch-
 ro-
 ers
 scheint, desto größer wird die
 Angst. Die Verantwortung des Einzelnen bleibt. Was ist also vernünftiges Handeln in Zeiten der Flüchtlingskrise? Tito Topin bietet eine Antwort verpackt als Krimi mit rasantem Erzählstil.

Wenn der gebürtige Marokkaner in seinem im Heilbronner Distelliteraturverlag erschienen Buch acht Protagonisten, die unterschiedlicher nicht sein könnten, in den Exodus schickt, erwartet den Leser eine Geschichte über grausame Ereignisse und existenzielle Entscheidungen. Aufgeben oder handeln? Jeder für sich oder alle zusammen? Komplexe Drahtseilakte zwischen Egoismus und Solidarität.

„Exodus aus Libyen“ erzählt von den Auswirkungen des Arabischen Frühlings und spielt vor dem Tod Gadaffis im Jahr 2011. Historisches

Hintergrundwissen ist jedoch nebensächlich. Denn auch der gegenwärtigen Realität ist diese Fiktion erschütternd nah.

Eben dieser aktuellen Aussagekraft geschuldet, lud Verlagsgründerin Marion von Hagen in Kooperation mit der Stadtbibliothek zur Buchpräsentation ein. So konnte man den charmanten Schriftsteller

Topin, begleitet von Lebensgefährtin und Romanautorin Chantal Peltier, in der DistellitLounge erleben. HSt-Kulturredakteur und Moderator Uwe Grosser und Übersetzerin Veronique Pfeiffer vom Verein Amicale des Français de Heilbronn führten souverän durch den Abend. Schauspieler Nils Brück las aus der deutschen Übersetzung.

Detailliert beschriebene brutale Szenen, die einem Actionfilm entsprungen zu sein scheinen: Im Publikum kommt angespannte Ergriffenheit auf. Was als abenteuerlicher Roadtrip beginnt, entpuppt sich als Fenster zur schrecklichen Wirklichkeit von Krieg und Flucht.

Der Erzählstil des ehemaligen Filmproduzenten ist erbarmungslos. Auch wenn einige Stellen die Zuhörer zum Schmunzeln einladen, lässt der Text keine Zeit zum Durchatmen. Menschen auf der Flucht ist dies nun mal auch nicht gegönnt. Die leserische Zugabe, die das Publikum verlangt, ist nicht nur höflich gemeint, und entspringt auch keiner Sensationslust.

Empathie Durch Identifikationsmöglichkeiten mit individuellen Figuren und ihren außergewöhnlichen Schicksalen ist es Topin gelungen, jenseits von Medienberichterstattung und nüchterner Statistik dieser Tage eine neue Ebene der

Empathie gegenüber den tatsächlich Flüchtenden dieser Welt zu erschaffen.

Geduld Trotzdem überrascht der große Wirbel um seinen Roman in den deutschen Feuilletons den bis dahin hierzulande unbekanntem Autor. Eine politische Diskussion scheut Topin nicht. Selbst einst in jungen Jahren nach Brasilien geflüchtet, weiß er seine Lebenseinstellung humorvoll zu übermitteln.

Gleichwohl fällt es dem mittlerweile in Frankreich lebenden 84-Jährigen schwer, über die jetzige Situation in den arabischen Ländern zu sprechen. Er plädiert für Geduld und hofft darauf, dass Diktatoren und andere Pourriture, sogenannte Sauhunde, wie er sie in seinem Krimi unverblümt nennt, auch ohne Kriege zu Fall kommen. So vermittelt Topin seine Botschaft an diesem Abend poetisch und schelmisch: Selbst im Chaos werden Hoffnungen geboren.



Tito Topin (zweiter von links) in der DistellitLounge mit Moderator Uwe Grosser (links), Übersetzerin Veronique Pfeiffer und Vorleser Nils Brück. Foto: Thomas Braun